

Métraux, August Francis

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologe

Zum Gedenken an August Francis Métraux

Im vergangenen Oktober wurde August Francis Métraux von den Folgen eines schweren Schlaganfalls erlöst, wenige Monate vor seinem 90. Geburtstag. Ein reich erfülltes, bis zuletzt ganz erstaunlich aktiv gestaltetes Leben fand unerwartet seinen Abschluss.



Von ungezählten Begegnungen durch unser Leben bleiben viele in unserer Erinnerung, die meisten davon in einer flüchtigen Wolke von Eindrücken, weit vom Kern unseres Beziehungsfeldes, wo die intensivsten Wechselwirkungen unser ganzes Wesen fordern, uns tragen, formen und prägen.

Bleibende Freundschaften sind seltene Geschenke. Als treue Begleiter gehören sie zur engeren Beziehungssphäre, in der spontane Anteilnahme und Verbundenheit die Gedanken, Begegnungen und Gespräche bestimmen, fern vom geschäftstüchtigen Abwägen zwischen Geben und Nehmen. Ein solch unvergesslicher Freund war uns August Métraux; meiner Familie und unserem engeren Freundeskreis aus dem SIA.

Bei unserer ersten Begegnung im Central-Comité war August Métraux eigentlich schon ein «Senior», eine Persönlichkeit mit einer aussergewöhnlichen Karriere und Lebenserfahrung, dabei aber noch unwahrscheinlich aktiv, erfrischend optimistisch und mindestens so ausdauernd wie wir jüngeren.

In seiner Geburtsstadt Schaffhausen bis zur Matura zu Hause, studierte und diplomierte er 1928 als Elektroingenieur an der ETH und assistierte dann am Lehrstuhl für Elektromaschinenbau. Seine ausserordentlich erfolgreiche Berufslaufbahn in der Firma Emil Häfeli & Cie. begann kurz danach in Basel. 1955 bereits Direktor und Leiter der Abteilung für Prüffeld-Einrichtungen und Spezialgeräte der Kernphysik, war er verantwortlich für Entwicklung und Forschung, Planung, Produktion und Verkauf!

Unvergessen bleibt mir eine seiner abenteuerlichen Erzählungen über anspruchsvolle Vertragsverhandlungen in Moskau mit Vorbereitungen im Hotelzimmer, bewaffnet nur mit einer alttümlichen Schreibmaschine, ohne Sekretärinnen und Stabsleute.

Auch als Verwaltungsrat blieb er seiner Firma treu, deren weltweiten, guten Ruf er wesentlich mitbegründet hatte.

Neben diesem intensiven und verantwortungsvollen Berufsleben avancierte August Métraux in seiner Militärlaufbahn bis zum Obersten und leitete in den Jahren 54-60 den Übermittlungsdienst des 4. Armeekorps. Drei Jahre Aktivdienst leistete er vor dem Kriegsende als Kommandant der Funkertruppen der Armee.

Wenn ich jetzt besonders seine grossen Verdienste im SIA noch einmal würdigen möchte, denke ich auch mit Bewunderung an seine liebe Frau Dina, die ein derart anspruchsvolles Leben mit so viel Verständnis, Optimismus, Charme und Humor treu begleitete. August und Dina teilten eine grosse Begeisterung für gute Kunstwerke und eine seltene Weltoffenheit, mit Reisen bis ins hohe Alter. Wen wundert's, dass die beiden Söhne nicht in unserer kleinen Schweiz blieben.

1960 und 61 präsidierte August Métraux die SIA-Sektion Basel und wurde darauf ins Central-Comité gewählt. Die vielen Sitzungen, die ich mit ihm zusammen noch erleben durfte, wurden zur Lehrzeit für die folgenden Jahre. Nie unvorbereitet, nie zu spät, kannte unser Doyen und Vizepräsident alle Traktanden samt deren Vorgeschichte à fond.

Obwohl Elektroingenieur von Beruf, erstaunte mich seine Begeisterung und sein Verständnis für unsere Bauwelt, und erst viel später erzählte er mir einmal von seiner Jugendliebe für die Architektur.

Nur wirklich überzeugend fundierte und auch gut formulierte Erwägungen konnten ihn umstimmen. Aber auch er konnte - wenn es der Sache wirklich diene - einen Entscheid contre cœur mittragen, sogar mit erfrischendem Humor. Solche Beschlüsse gab es nicht nur etwa bei unterschiedlichen Auffassungen über die Ordnungen im SIA-Normenwerk, sondern auch im technischen Bereich, besonders im Spannungsfeld zwischen Qualitäts- oder Sicherheitsanforderungen einerseits und der Ökonomie der Bauwerke andererseits.

So wurde unsere Arbeit im Comité immer mehr zum Teamwork mit dem zentralen Anliegen, wenn immer möglich einen konstruktiven Konsens zu suchen, aus erweiterter Sicht zu begründen und durchzusetzen.

Dank der tragenden Initiative und aussergewöhnlichen Schaffenskraft von August Métraux wurde das SIA-Normenwerk definitiv zum zentralen Pfeiler unserer Vereinstätigkeit.

Viel Erfahrung, nationale und internationale, brachte er aus seinem Schaffen im SEV, dem Schweizer elektrotechnischen Verein, in unsere zentrale Normenkommission, die er aufbaute und während seiner 10jährigen Präsidentschaft prägte.

Das Vertrauen von Behörden, Kommissionspartnern und Öffentlichkeit wurde durch das engagierte Bemühen um ein zeitgemässes, technisch hochstehendes und ausgewogenes Normenwerk im Bausektor immer wieder gestärkt, die Zusammenarbeit in den Kommissionen wesentlich gefördert. Schliesslich konnten wir mit der Statutenrevision 1971 dem Normenwerk auch den gebührenden Platz einräumen und eindeutig festhalten, dass für die Mitgliedschaft im SIA ein hohes Niveau der Ausbildung und des beruflichen Könnens massgebend sind, und nicht die Stellung im Erwerbsleben.

Mutig kämpfte August Métraux auch für die

treue Anerkennung und Aufwertung der heutigen Ingenieurschulen und ihrer Absolventen und engagierte sich viele Jahre in der Behörde der HTL in Muttenz.

Die Fragen der Berufsbilder und die Abgrenzung verschiedener Bildungswege gehören ja auch heute noch zu den schwierigen Aufgaben. Dazu vermochte das Schweiz. Berufsregister für Ingenieure und Architekten, in dessen Stiftungsrat August Métraux den SIA viele Jahre vertrat, oft einen ausgleichenden Beitrag zu leisten.

Besonders auch das langjährige, intensive Engagement im Verwaltungsrat der Verlags-AG hat für unsere SIA-Zeitschrift - die frühere Bauzeitung - viele gute Früchte getragen, sind die deutsche und die französische Ausgabe heute doch international anerkannte Fachzeitschriften mit besonderem Engagement für die Umweltbelange und für multidisziplinäre und anspruchsvolle Projekte.

Für all diese ehrenamtlichen Leistungen verlieh der SIA seinem Vizepräsidenten nach dem Ausscheiden aus dem Central-Comité 1971 die Ehrenmitgliedschaft. Ich wüsste auch heute nicht, wer das mehr verdient hätte, und wem der SIA zu mehr Dank verpflichtet wäre.

So blieb seit jener ersten Begegnung mit August Métraux auch mein Respekt und meine Hochachtung für immer bestehen. Und dass gerade aus dieser Begegnung eine wirkliche Freundschaft wurde, gehört zu den ganz unerwarteten Überraschungen aus meinen Jahren für den SIA.

Es ist schwer zu schreiben: Wir alle im SIA haben einen Freund verloren. Und dann spüre ich aber, dass der Kern einer so geschenkten und erlebten Freundschaft nie wirklich verloren geht.
Aldo Cogliatti

Ehrungen

Stahlbau-Verdienstmedaille für Konrad Huber

Anlässlich der Generalversammlung 1994 der Europäischen Konvention für Stahlbau (EKS) in Luxemburg wurde *Konrad Huber* dipl. Bauingenieur ETH, Winterthur, die Verdienstmedaille der EKS als höchste europäische Stahlbauauszeichnung verliehen. Die EKS ist ein Zusammenschluss aller europäischen Stahlbau-Vereinigungen mit Sitz in Brüssel.

Konrad Huber erhielt diese Ehrung aufgrund seiner ausserordentlichen Leistungen als Vorsitzender des «Market Development and Technical Board». Seit 1986 hat er in dieser Funktion die technischen Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet des Stahlbaus in Europa gesteuert und koordiniert. Eine seiner Stärken ist es, anwenderfreundliche Ingenieur-Publikationen zu fördern und zielgerichtet zu verbreiten. Dieses Arbeitsfeld des Geehrten ist in der Schweiz seit vielen Jahren durch seine früheren Tätigkeiten als Präsident der Technischen Kommission der Schweizerischen Zentralstelle für Stahlbau und als Präsident der SIA-Kommission «Stahlbauten» bekannt.